

thode zu haben; keine zu haben ist ebenso möglich. Will man jedoch dahin gelangen, keine zu haben, so muß man gewiß vorher eine besitzen; sucht man Leichtigkeit, so muß man zunächst die Schwierigkeit überwinden. Sucht man Einfachheit und Nüchternheit des Pinsels, so muß man gewißlich mit dem Vielfältigen und der Pracht beginnen."

Josef Oberberger hat diese Sätze befolgt. Seine ausgestellten Arbeiten beweisen es: Aquarelle und Zeichnungen mit Pinsel, Stift, Pastell, Pit-Kreide, Rötel oder Kohle in vielfältiger Art und Meisterschaft.

Wir rechnen es ihm als besonderes Entgegenkommen hoch an, einen kleinen Teil seines umfassenden Schaffens zum ersten Mal in Nürnberg und ganz besonders in einem Unternehmen auszustellen, das zu jeder Zeit bestrebt war und ist, mit seinen Produkten den schon immer bestehenden Kontakt zum Künstler zu pflegen und auszubauen.



Die Ausstellung ist täglich von 8–18 Uhr im Faber-Castell-Verwaltungsgebäude in Stein geöffnet. Steding

Pier Paolo Pasolini Zeichnungen

Ausstellung im Studio der Kunsthalle Nürnberg

Er hat die Tabus verletzt und die Normen zerschlagen. Was immer er machte, trieb er ins Extrem: die Analyse von Korruption und Gewalt in der westlichen Gesellschaft sowie die Sehnsucht nach Zärtlichkeit, Würde und Utopie. Extrem hielt er sich im politischen, mystischen und sexuellen Protest, als Schriftsteller, Filmemacher und Publizist, als Mitglied der Partei und als Privatperson. Er schien ein notorischer Querulant zu sein, er konnte belasten und auf die Nerven gehen. „Endlich sind wir ihn los, diesen Wirrkopf, dieses Relikt aus den fünfziger Jahren.“ So kommentierte Eduardo Sanguineti den gewaltsamen Tod Pier Paolo Pasolinis in den frühen Morgenstunden des 2. November 1975.

Geliebt aber ist uns, neben einer Vielzahl von Schriftstücken und mehr als zwanzig Filmen, das bisher weitgehend unbekannte bildnerische Werk dieses vielseitig begabten Künstlers.

Vom 29. September bis 31. Oktober 1982 sind im Studio der Kunsthalle im Rahmen der „2. Internationalen Jugendtriennale der Zeichnung + Meister der Zeichnung“ rund 100 Zeichnungen Pasolinis zu sehen. Die Exponate, die Leihgaben aus italienischem Privatbesitz sind, zeigen Motive familiärer, alltäglicher, zärtlicher und allenfalls



Pier Paolo Pasolini: Studie einer weiblichen Figur, 1941

idyllischer Natur. Hierbei handelt es sich um karge, flüchtige Skizzen, aber auch um liebevoll gestaltete Porträts. Sie sind in unterschiedlichem Zustand, beweglich und heterogen in Technik und Machart. Nur in seltenen Fällen arbeitete er in traditionellen Öl- oder Temperafarben: Pflanzensäfte, ausgepreßte Blütenblätter, Wein und andere Naturrenzien bildeten die materielle Grundlage für die Porträtserie, die Pasolini von Maria Callas malte. Sie besteht aus insgesamt 12 Blättern

und entstand in der Zeit, in der Pasolini den Film MEDEA mit Maria Callas in der Hauptrolle drehte.

Im bildnerischen Œuvre des Künstlers ist, neben den Selbstporträts mit stark psychologischem Gehalt, eine Comic-Serie von besonderem Interesse. Sie ist als „zeichnerisches Drehbuch“ zu verstehen und stellt den ersten Teil des Episodenfilms LA TERRA VISTA DALLA LUNA (DIE ERDE, GESEHEN VOM MOND) dar. Mit Beiträgen weiterer italienischer Filmregisseure (u. a. Visconti) wurde sie zum Film LE STREGHE (HEXEN VON HEUTE) zusammengefaßt.

Um der künstlerischen Bedeutung Pasolinis wenigstens annähernd gerecht werden zu können, veranstaltet die Kunsthalle eine Reihe von Filmvorführungen im Germanischen Nationalmuseum und in der Norishalle am Marienortgraben. (Detaillierte Hinweise auf dieses Programm entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungskalender.)

Der Ausstellungskatalog enthält neben mehreren Gedichten und Aufsätzen unter anderem von Helmut Heißenbüttel, Mario de Micheli, Oriana Fallaci und Christoph Meckel eine ausführliche Biographie, eine Filmographie und ein Werkverzeichnis der Schriften.

Gerlinde Gabriel